

# Körperkultur gehört

mm mssmm & m ■ ■ - - m

## zur sozialistischen

## Lebensweise

Von

Rudi Hellmann,

Leiter

der Abteilung

Sport beim ZK

Der VII. Parteitag leitete eine neue Phase des sozialistischen Aufbaus in der DDR ein. Allen gesellschaftlichen Bereichen sind hohe Ziele gestellt worden. Welche Aufgaben hat dabei die Körperkultur zu erfüllen? Wie ordnen wir sie richtig in das gesellschaftliche Gesamtsystem des Sozialismus ein? Wie müssen die leitenden Organe der Partei, des Staates und die gesellschaftlichen Organisationen diesen Prozeß leiten? Diese und weitere Überlegungen stehen im Mittelpunkt vieler Gespräche und Diskussionen.

Bei der Entwicklung der sozialistischen Körperkultur geht es um die planmäßige Gestaltung des Prozesses der körperlichen Vervollkommnung und der Erziehung gesunder, leistungsfähiger Bürger. Das qualitativ Neue in der vor uns liegenden Entwicklungsetappe wird vor allem in zwei wesentlichen Seiten zum Ausdruck kommen.

Einmal haben im System der sozialistischen Körperkultur die relativ selbständigen Teilgebiete, wie die staatlich-obligatorische Körpererziehung, der Freizeit- und Erholungssport, der Sport in Gestalt des organisierten Trainings- und Wettkampfbetriebes, ihre spezifischen Aufgaben zu erfüllen. Dabei ist zu beachten, daß sie in enger Wechselwirkung zueinander stehen. Alle Maßnahmen sind darauf zu richten, sie zu einem Ganzen zu vereinen und ihre komplexe Entwicklung zu sichern. Zum anderen muß das System der sozialistischen Körperkultur seinerseits mit allen anderen Bereichen des gesellschaftlichen Lebens, wie Ideologie, Ökonomie, Demokratie, Kultur, Landesverteidigung usw. bewußt und planmäßig verbunden werden, um die erforderlichen Wechselbeziehungen mit diesen Bereichen richtig herzustellen.

In diesem Sinne ist die Körperkultur und der Sport Mittel zum Zweck; denn alle Menschen — insbesondere die jungen Menschen — sollen Sport treiben, um gesund, leistungsfähig, lebensfroh und optimistisch die entwickelte sozialistische Gesellschaft gestalten zu helfen.

### Alle gesellschaftlichen Kräfte tragen Verantwortung

Dieser komplexe, vielseitige Prozeß ist weder durch eine Organisation noch durch die staatlichen Organe allein zu bewältigen. Er erfordert eine echte sozialistische Gemeinschaftsarbeit. Vor allem bei der allgemein sportlichen und touristischen Freizeitbetätigung zeichnet sich eine zunehmende Verantwortung der staatlichen und wirtschaftsleitenden Organe, sowie der verschiedensten Massenorganisationen und anderer gesellschaftlicher Einrichtungen ab. Darauf hat Genosse Walter Ulbricht bereits in seiner Rede vor der Volkskammer im Mai dieses Jahres hingewiesen. Er unterstrich, daß ihre Verantwortung darin bestehe, in weitaus stärkerem Maße als bisher die sportliche Freizeitbetätigung und Erholung planvoll und koordiniert zu lenken. Die Ausschöpfung aller örtlichen Kapazitäten und Reserven zur besseren Nutzung und zum Auf- und Ausbau von Kultur-, Sport- und Erholungseinrichtungen sollte forciert werden.

Die Parteikräfte darauf zu orientieren, daß solche Erfordernisse von den verschiedensten Einrichtungen erkannt und ihnen Rechnung getragen werden, das ist die Aufgabe der leitenden Parteiorgane und Grundorganisationen. Davon ließ sich auch die Bezirksleitung Halle lei-